

Das große Halali

Geschichtliches

Bis dass um etwa 1400 in Mannheim die Technik, ein konisches Rohr zu biegen, wieder entdeckt wurde, behalf man sich auf der Jagd etwa 200 Jahre lang mit Jagdschreien.

Die Technik, ein konisches Rohr zu biegen, war schon im Altertum bekannt und in der Zeit der Völkerwanderung in Vergessenheit geraten. Auch nachdem man das Verfahren neu erfunden hatte, waren Hörner aus Metall unerschwinglich teuer. Erst der französische Sonnenkönig Ludwig XIV und seine Nachfolger bis zur französischen Revolution 1789 leisteten sich Hörner, die wir heute kennen.

Die bis dahin bekannten Instrumente aus Elfenbein oder Tierhörnern ließen nur rudimentäre Töne zu. Eine echte Verständigung war nur mit Jagdschreien möglich. Übrig geblieben aus dieser Zeit ist vermutlich nur der Ruf „Halali“ für das Ende der Jagd.

Nachdem die Hörner in Frankreich eingeführt waren unterteilte man das Signal „Halali“ in das „Halali sur pied“ und das „Halali par terre“.

„Halali sur pied“ wurde geblasen, wenn sich der Hirsch gestellt hatte aber noch auf den Läufen stand. „Halali par terre“ blies man, wenn sich der Hirsch nieder getan hatte, oder schon tot war. Beides drückte den Triumph nach erfolgreicher Jagd aus und wurde als temperamentvolle Fanfare geblasen.

Josef Haydn holte die Signale nach Deutschland und verwendete sie etwa um 1801 in seinem Werk „Die Jahreszeiten“. Seit dem sind die beiden Teile zusammen gezogen und haben die Bezeichnung „Das große Halali“ erhalten.

Bei den deutschen Jägern wird dieses Signal bei traurigen Anlässen oder zum Abschluß würdevoller Zeremonien vorgetragen. Dementsprechend getragen wird das Stück meistens geblasen.

Peter Aumann

Quellen:

Flachs; Das Jagdhorn.

Fédération Internationals des Trompes de France; Fanfares de Circonstances et d'Animaux.